

Und aus dem Haus und weiter
 — „Ach Gott, wohin mit mir?“ —
 Hat's Kindlein laufen müssen
 Bis an die Kirchentür.
 Da schweigt das Glöcklein stille,
 Und eine Stimme spricht:
 „Nun bete, Kind! du thatest
 Es gestern Abend nicht.“

97. (95.) Abendlied eines Landmanns.

Das schöne, große Taggestirne
 Vollendet seinen Lauf;
 Komm', wisch' den Schweiß mir von der Stirne,
 Lieb Weib, und dann tisch' auf!

Kannst hier nur auf der Erde decken,
 Hier unterm Apfelbaum;
 Da pflegt es abends gut zu schmecken
 Und ist am besten Raum.

Nun rufe flugs die kleinen Gäste! —
 Denn hör', mich hungert sehr;
 Bring' auch den kleinsten aus dem Neste,
 Wenn er nicht schläft, mit her!

Es leuchtet uns bei unserm Mahle
 Der Mond so silberrein
 Und guckt von oben in die Schale
 Und thut den Segen drein.

Nun, Kinder, esset! eßt mit Freuden,
 Und Gott gesegn' es euch!
 Sieh', Mond, ich bin wohl zu beneiden,
 Bin arm und bin doch reich!

Claudius,